



Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Landsberg e.V.



Liebe Frauen unseres Zweigvereins,

der Name *"goldener Oktober"* kommt von der Laubfärbung der Bäume, die meist Anfang Oktober beginnt. Scheint nun die Sonne in die bunt gefärbte Blätterpracht, entfaltet sich ihr Licht in einem "goldenen" Naturschauspiel. Im Herbst steht die Sonne tiefer am Himmel und das Licht trifft in einem flacheren Winkel auf die Erde als im Sommer. Dadurch ändert sich auch die Lichtbrechung. Vor allem bei Sonnenauf- und Sonnenuntergang erscheint der Himmel dann in einem besonders satten Gold- oder Rotton. Ob der Oktober tatsächlich ein „goldener“ wird, hängt auch davon ab, ob sich eine Schönwetterperiode etwa zwischen dem 10. und 20. Oktober einstellt.



Heidrun Gemähling drückt es in ihrem Gedicht so aus:

Goldener Oktober

*Ein Maler geht durchs ganze Land,
hat bunte Pinsel in der Hand,
rührt seine Farben, wie er will,
tupft und tupft, fleißig und still.*

*Wandelt die Zeit in seine Spur,
schmückt bunt die Welt auf herbstlich Tour
fasziniert mit goldener Pracht,
auf edlen Anblick stets bedacht.*

Erntedank am 6. Oktober

Zum christlichen Erntedankfest schmückt die Mesnerin oder der Mesner einen Erntedankaltar in der Kirche mit den Früchten des Feldes und der Gärten. Es ist schon ein wunderbarer Anblick, wie Getreide, Kraut, Kürbisse, Gartengemüse und extra gebackene Brotlaibe hübsch um den Altar dekoriert werden. Sträuße mit leuchtend bunten Herbstblumen zieren den Altar ebenfalls. In vielen Orten werden kunstvolle Erntekronen gebunden mit den verschiedenen Getreidearten, die in den Gemeinden auf den Feldern wachsen. Alle Gaben werden während des Gottesdienstes gesegnet und in manchen Gemeinden anschließend an Bedürftige verteilt.

Auch in unseren beiden Landsberger Hauptkirchen werden Sie einen wunderschönen Erntealtar bestaunen können. Sollten Sie an diesem Wochenende nicht in die Kirche gehen können oder nicht bei unserem Frauenbund-Erntedankgottesdienst am Donnerstag, 10.10.2024 um 18.30 in der Kirche zu den Hl. Engel teilnehmen können, so werden Sie von unseren Basteldamen mit einem niedlichen Erntesträußchen als Trockengesteck verwöhnt.

Sie können auch dieses schöne Erntedankgebet von Helene Renner für sich selber beten.

Gebet zu Erntedank

Wir danken dir, guter Gott:
Für deine wunderbare Schöpfung.
Für den Gesang der Vögel.
Für Bäume und Gärten.
Für die guten Gaben der Erde:
Früchte und Beeren, Gemüse und Fleisch. Korn und Milch.
Für den Wein und für unseren reich gedeckten Tisch.
Für Wälder, Berge und Täler.
Für die Wolken und die Weite des Himmels.
Für den Wind und so manchen Regenschauer.
Für alle Begegnungen und Gespräche.
Für jedes tröstende und ermutigende Wort.
Für die kleinen Aufmerksamkeiten.
Für alle Menschen, die Liebe schenken.
Für alle Kräfte, durch die wir Gutes tun und empfangen.

Zu Kirchweih



Die ersten Früh- oder Jakobiäpfel
sind nicht lange haltbar. Sie
schmecken gut als

Apfekiache

Zutaten

5–6 säuerliche Äpfel
200 g Mehl, Salz, 2 Eier
Je 1 EL Öl und Rum, Bier
Butterschmalz
Zimtzucker

So wird's gemacht

Äpfel schälen, Kerngehäuse ausstechen, Äpfel in Ringe schneiden. Aus Mehl, Salz, Eigelb, Öl, Rum und Bier einen dicken Ausbackteig rühren, steif geschlagenes Eiweiß unterziehen. Apfelringe im Teig wenden und im heißen Schmalz von beiden Seiten goldgelb backen. Mit Zimtzucker bestreut servieren.

Postanschrift: Ruth Wiedemann, Mehlbeerenstraße 4, 86899 Landsberg

Telefon: 08191-12250

email: ruth_wiedemann@freenet.de

Homepage: www.frauenbund-landsberg.de

Bankverbindung: IBAN: DE 83700520600000402859, BIC: BLYADEM1LLD, Sparkasse Land:



Katholischer Deutscher Frauenbund Zweigverein Landsberg e.V.



Am 3. Oktoberwochenende wird in Deutschland Kirchweih gefeiert, Allerweltskirchweih nennt man sie auch. 1866 wurde nämlich ein verbindlicher Kirchweihtermin für alle Kirchen eingeführt, damit nicht das ganze Jahr über zahlreiche Patroziniumsfeste stattfinden, die angeblich das Volk vom Arbeiten abhalten würden. Seitdem wird halt zweimal gefeiert: Allerweltskirchweih, mit regionalen Bezeichnungen wie Kirmes, Kirwa, Kärwa, Kirb, Kerb, Kerm oder Kilbi und die verschiedenen Kirchweihtermine der einzelnen Kirchen.

An Kirchweih traf sich früher das ganze Dorf zum Essen und Trinken. Nach der Erntezeit waren die Speisekammern wohlgefüllt, die Menschen fröhlich und erleichtert über ein gut verlaufenes Bauernjahr. Da ließ sich kein Bauer lumpen und tischte auf, bis niemand mehr einen Bissen hinunterbrachte.

Eine betagte Großbäuerin erzählte einmal einer Journalistin, was 1952 bei ihr auf dem Hof für 18 Personen aufgetischt wurde. Es wurden 25 Pfund Küchl gebacken, am Samstagabend aßen alle Leber- und Blutwürste. Sonntagmittag gab es Pfannkuchensuppe und Hasenragout mit Semmelknödel, gesottenes Schweinefleisch, Blaukraut und Röstkartoffel; gebratenes Schweinefleisch und Knödel, rote Rüben, Sellerie- und Endiviensalat, zweierlei Gänse gebraten und weitere Salate. Als Nachspeise wurden Semmelkoch, Zwetschgkuchen und Zwetschgendatschi kredenzt. Bier gab es so viel, wie jeder wollte. Ja, die Knechte und Mägde fühlten sich an diesem Tag wie im Schlaraffenland.

Vielleicht verwöhnen Sie Ihre Lieben an diesem Tag auch mit leckeren Apfelkücherl, wie im Rezept beschrieben?!



Keine Zeit!

*Ein Mann ging im Wald spazieren. Nach einer Weile sah er einen Holzfäller, der hastig und sehr angestrengt dabei war, einen auf dem Boden liegenden Baumstamm zu zerteilen. Er stöhnte und schwitzte und schien viel Mühe mit seiner Arbeit zu haben. Der Spaziergänger trat etwas näher heran, um zu sehen, warum die Arbeit für den anderen so beschwerlich war. Schnell erkannte er den Grund und sagte zum Holzfäller: „Guten Tag. Ich sehe, dass Sie sich Ihre Arbeit ganz unnötig schwer machen. Ihre Säge ist ja richtig stumpf – warum schärfen Sie sie denn nicht?“ Der Holzfäller schaute nicht einmal hoch, sondern zischte nur durch die Zähne: „**Keine Zeit!** Ich muss sägen!“*

Ja, liebe Frauen. Ich möchte Sie ermuntern in aller Ruhe unser schönes Programm bis zum Ende des Jahres gründlich zu lesen. Vielleicht nehmen Sie sich aber auch **die Zeit**, bei der einen oder anderen Veranstaltung teilzunehmen. Es lohnt sich, in Gemeinschaft zu sein und zusammen schöne Erlebnisse zu sammeln. Denken Sie an Ihre Bohnen! So kann man immer etwas erzählen und ein Lächeln ins Gesicht der Person gegenüber zaubern.

So wünsche ich uns und allen einen „Goldenen Oktober“ mit vielen glücklichen Momenten.

Herzlichst Ihre